

# Schülern eine neue Welt öffnen

**LIMESSCHULE** Kooperation mit Hochschule soll Berufswahl erleichtern / Realistisches Bild der Anforderungen vermitteln

Von Oliver Potengowski

**ALTENSTADT.** In der Bibliothek der Limeschule unterzeichnete Schulleiterin Gaby Küster einen Vertrag über eine Zusammenarbeit mit der University of Applied Sciences (UAS) Frankfurt, der früheren Fachhochschule. Die Hochschule möchte durch spezielle Informationstage an der UAS sowie durch Veranstaltungen an der Limeschule den Schülern mehr Praxisbezug und die Anforderungen für ein Hochschulstudium vermitteln.

Schule sei eine Art Mikrokosmos, erklärte Küster in einer Ansprache vor den Oberstufenschülern. „Damit dieser Mikrokosmos jedoch in der außerschulischen Realität verankert bleibt und Schüler nicht nur theoretisch auf die Zeit nach den Abschlüssen vorbereitet werden, fordert das Kultusministerium die Öffnung von Schule im Sinne einer besonderen Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen.“

Sie verwies auf die Zusammenarbeit der Limeschule mit zwei großen Altenstädter und einem überregionalen Unternehmen, die den Schülern Praktikumsplätze, Bewerbungstraining oder Werksbesichtigungen anbieten. Mit der Schauspielschule Kassel gebe es eine Kooperation im Bereich Darstellendes Spiel. Im Sport arbeite die Schule mit den Altenstädter Vereinen erfolgreich zusammen.

Dass die UAS die Limeschule für eine Zusammenarbeit ausgewählt habe, erfülle sie mit Stolz, so Küster. „Die Kooperation ermöglicht ihnen schon vor dem Erwerb der Hochschulreife einen besonderen Einblick in diese für sie neue Welt des Zusammenwirkens von Wissenschaft und Praxis“, versprach sie den Oberstufenschülern. „Haben sie den Mut, auch außergewöhnliche Ausbildungswege zu gehen und gestehen sie sich ruhig auch zu, im Falle einer falschen Schwerpunktsetzung Korrekturen vorzunehmen.“

Martin Opel, Vorsitzender des Schulleiternbeirates, erinnerte daran, dass es früher keine Praktika im Gymnasialzweig gegeben habe. „Für mich war es immer wichtig, dass der schulische Bereich mit dem beruflichen Bereich in Einklang kommt.“ Diese Bemühungen, den Schülern Praxisbezug zu vermitteln, würden durch die Kooperation mit der Fachhochschule ergänzt.

„Wir wollen der Limeschule mit ihrer attraktiven Sekundarstufe II über diese Kooperation einen ersten Zugang zu unserer Hochschule ermöglichen“, erläuterte Prof. Dr. Ulrich



Jörg Grieshaber und Martin Opel, Vorsitzende des Schulleiternbeirats, Daniel Pfanner, Professor für Mechanik im Bauingenieurwesen, sowie Bürgermeister Norbert Syguda beobachten die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen der Frankfurt University of Applied Sciences und der Limeschule Altenstadt durch Prof. Dr. Ulrich Schrader und Schulleiterin Gaby Küster.

Foto: Potengowski

Schrader, Vizepräsident der UAS. „Die Schülerinnen und Schüler sollen ein realistisches Bild von Studienplatzbedingungen und Qualitätsanforderungen entwickeln können.“ Für die Hochschule bietet die Zusammenarbeit die Chance auf motiviertere Studenten, die die UAS auch weiter empfehlen. „Je besser sich die Schüler vor ihrer Studienwahl informieren,

desto glücklicher sind sie nachher im Studium“, erklärte die Pressesprecherin der UAS, Nicola Veith.

Das Informationsangebot könne Workshops zu Studienwahl und Cam-

pusführungen umfassen. Dabei sollen Studenten der Hochschule die Schüler begleiten und so direkte Eindrücke aus der Studienpraxis vermitteln. Dazu seien Veranstaltungen an der Limeschule wie Podiumsdiskussionen zur Studienorientierung oder Vorträge von Hochschulangehörigen geplant.

Einen Eindruck, wie solche Veranstaltungen aussehen könnten, bekamen die Oberstufenschüler durch Vorträge von Schrader und dem Professor für Mechanik im Bauingenieurwesen, Dr. Daniel Pfanner. Beide berichteten über ihren beruflichen Werdegang, der keineswegs immer geradlinig gewesen sei. „Sie sollten sich bewusst sein, dass das, was sie studieren, wahrscheinlich nicht ihr letzter Job sein wird“, sagte Schrader. Er betonte, dass die UAS sehr viel Wert auf Interdisziplinarität lege. Durch die Zusammen-

arbeit verschiedener Bereiche entstünden neue Studiengänge wie der Masterstudiengang barrierefreie Systeme, in dem unter anderem Architekten und Pflegemanagement an der Verringerung von Hindernissen im öffentlichen Bereich arbeiteten. Außerdem lege die Hochschule Wert auf Internationalität. Ein Viertel der Studenten komme aus 105 Ländern auf sechs Kontinenten.

Dazu sei für alle Studenten ein Mobilitätssemester im Ausland vorgesehen. „Früher hat man die Gesellen auf die Walz geschickt, damit sie neue Lösungswege kennenlernen“, zog er eine historische Parallele. Im Ausland zu studieren, sei gut für die Persönlichkeitsentwicklung. „Sie sind bei uns richtig, wenn für sie nicht nur Fachwissen, sondern auch die Bildung der Persönlichkeit zählt.“

» Die Schüler sollen ein realistisches Bild von Studienplatzbedingungen und Qualitätsanforderungen entwickeln können. «

Prof. Dr. Ulrich Schrader,  
University of applied Sciences